

Ausgabe 3/2021

Zuhause am Fließtal

www.cdu-luebars.de

Zeitschrift der CDU Lübars-Waidmannslust



Aktuelles zu den Wahlen 2021

In diesem Heft:

Kandidaten für Lübars-Waidmannslust // Aktionen gegen
illegale Vermüllung // Lieblingslöschfahrzeug „Emma“ //
Ergebnis des Fotowettbewerbs

... und weitere Neuigkeiten aus den Vereinen,
den Kirchen und aus der Politik.

Liebe Lübarser und Waidmannsluster, liebe Leserinnen und Leser,

die großen Ferien sind schon lange und der Sommer fast vorbei. Sie halten die 40. Ausgabe der „Zuhause am Fließtal“ in Ihren Händen. Wenn uns jemand gesagt hätte, dass wir irgendwann mal 40 Ausgaben dieser Kiezzeitung ehrenamtlich auf die Beine stellen würden, hätten wir das vermutlich nicht geglaubt. Insofern überwiegt die Freude Durchhaltevermögen bewiesen zu haben. Vielen Dank an dieser Stelle für Ihre Treue!



**Chefredakteurin
Julia Schrod-Thiel.**

Vor uns liegen spannende Zeiten: Am 26. September 2021 sind die Wahlen zum Deutschen Bundestag, zum Berliner Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen. Zeitgleich steht der Volksentscheid „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ zur Wahl. Sie sind aufgerufen Ihrer Stimme mehrfach Ausdruck zu verleihen. In den letzten fünf Jahren haben wir für Lübars und Waidmannslust vieles erreicht. Zum Beispiel gibt es endlich eine Buslinie, die unsere Ortsteile mit dem Märkischen Viertel verbindet, wir haben die Erneuerung der Brücke über den Lübarser Küstergraben erwirkt und einen Vorschlag zur Umgehung des Dorfkerns erarbeitet. Auch für die Zukunft haben wir uns Einiges vorgenommen: Eine öffentliche Toilette für den Dorfkern und z.B. eine Anbindung an die Heidekrautbahn, um nur zwei Punkte zu nennen. Unser Lübars ist liebenswert und Waidmannslust ist ein wunderbarer Ortsteil am

Fließtal. Damit dies auch zukünftig so bleibt, wollen wir ein starkes Team in die BVV schicken. Eine Vorstellung unseres Kandidaten Michael Wegner für das Amt des Reinickendorfer Bürgermeisters finden Sie auf Seite 3. Auf Seite 6 erhalten Sie eine Übersicht über die Kandidaten unseres Ortsverbandes.

In dieser Ausgabe lösen wir das Rätsel um Emma (Seite 12), geben die Ergebnisse des Fotowettbewerbes aus Ausgabe 39 bekannt (Seite 10) und nehmen Sie mit zu unseren Aufräumaktionen im Kiez (Seite 8).

Engagement lebt von der Begeisterung, die man gemeinsam erlebt, wenn man sich für eine Sache einsetzt. Wir sagen in dieser Ausgabe auch Danke für politisches Engagement auf Seite 7. Außerdem gibt es ein Interview mit dem Lübarser Abgeordneten Michael Dietmann (Seite 4) und den zweiten Teil zum Eichenprozessionsspinner (Seite 9). Wir freuen uns natürlich über Ihre Unterstützung: Ganz gleich, ob Sie uns einen redaktionellen Beitrag, ein Foto oder eine Anzeige Ihres Unternehmens zur Verfügung stellen möchten - Ihr Beitrag ist uns wichtig. Schreiben Sie uns an: redaktion@cdu-luebars.de

Ich wünsche Ihnen im Namen der CDU Lübars-Waidmannslust und der „Zuhause am Fließtal“-Redaktion einen sonnigen Herbst und viel Freude beim Lesen.

Ihre Julia Schrod-Thiel

Liebe Leserinnen und Leser der Zuhause am Fließtal,

am 26. September wird gewählt: In Deutschland, in Berlin, in unserem Bezirk Reinickendorf. Hier in meinem Heimatbezirk hat mich die CDU Reinickendorf für das Amt des Bezirksbürgermeisters nominiert. Sie werden sich fragen: Wer ist dieser Mensch, was hat er gelernt und was hat er bisher gemacht? Ich bin Jahrgang 1958. Mein Elternhaus stand in der Zobeltitzstraße, in Tegel bin ich zur Schule gegangen. Ich lebe und arbeite bis



**Michael Wegner -
Kandidat für das
Bezirksbürgermeisteramt**

heute hier - ich bin Reinickendorfer durch und durch. Bereits während meines Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin (TU) machte ich mich selbständig - und bin es ohne Unterbrechung bis heute. Wenige Jahre nach meinem Studienabschluss wurde ich an der TU Berlin promoviert. Die wirtschaftswissenschaftliche Basis verlor ich auch danach nicht aus den Augen.

Mein Interesse gilt insbesondere der Geschichte, der Wirtschaft und der Politik. Das eine bedingt das andere. So können wir aus der Geschichte viel lernen - manches wiederholt sich - und die Politik ist ohne die Wirtschaft - mit und für die Menschen im Sinne einer sozialen Marktwirtschaft - nicht denkbar. Ich würde mich als einen „homo

politicus“, einen politischen Menschen, bezeichnen. In einigen Bereichen der Politik war ich aktiv - ohne meine Verantwortung meinem Betrieb und damit meinen Arbeitnehmern gegenüber vernachlässigt zu haben. Früh war ich in der Hotel- und Gaststätten-Innung zu Berlin, dem heutigen DEHOGA, ehrenamtlich im Vorstand aktiv, zuletzt als Präsident. Fast 20 Jahre bekleidete ich in der IHK Berlin Ehrenamtsfunktionen. Gesellschaftlich engagierte ich mich

beim Internationalen Bund (IB), hier insbesondere in der beruflichen Förderung sozial benachteiligter Jugendlicher. Viele kennen mich zudem als Baustadtrat von Reinickendorf oder als Abgeordneten für Reinickendorf im Berliner Parlament.

Verantwortung zu übernehmen und zu tragen hat mich nie abgeschreckt. Ich stehe als Bezirksbürgermeister von Reinickendorf bereit, Verantwortung zu übernehmen und als erfahrener Unternehmer und sozial engagiertes Mitglied unserer Gesellschaft die Belange für den Bezirk wahrzunehmen. Viele Aufgaben kommen auf den Bezirk und uns als Reinickendorferinnen und Reinickendorfer zu. Wir werden in den nächsten Jahren kein haushaltspolitisches Wunschkonzert haben. → S. 4 unten

Sommerinterview mit Michael Dietmann

Zuhause am Fließtal: Sie sind seit vielen Jahren für Lübars Abgeordneter im Berliner Abgeordnetenhaus. Welches Lübarser Thema hat diese Zeit für Sie am meisten geprägt?

Michael Dietmann: In all den Jahren ging es vornehmlich immer darum, die natur- und denkmalschutzrechtlichen Anforderungen in vernünftigen Einklang zur Wirtschaftlichkeit des Betreibens von Höfen und Landwirtschaft in Einklang zu bringen. Das ist bis heute gar nicht einfach, aber ohne die landwirtschaftlichen Betriebe verliert Lübars seine Grundlage, ja Identität. Dann bliebe es hier immer noch schön zu wohnen, aber der besondere Charme dieses Kleinods wäre verloren gegangen. Das wollte und will ich bis heute mit aller Kraft verhindern. Dazu gehören dann auch zahlreiche Verkehrsfragen, die in den letzten Jahren

noch mehr in den Vordergrund getreten sind. Beides hängt dann am Ende ja auch miteinander zusammen, wenn man zum Beispiel an die Durchfahrtsituation im Dorf, Alt-Lübars und Zabel-Krüger-Damm denkt.

Zuhause am Fließtal: Wie würden Sie Ihre kommunalpolitischen Anliegen beschreiben?

Michael Dietmann: Erstens eine bessere Entlastung vom Verkehr durch den Bau der Umgehungsstraße Alter-Bernauer Heerweg von der Blankenfelder Chaussee bis Quickborner Straße, zweitens Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der landwirtschaftlichen Betriebe durch entsprechende Rahmenbedingungen und drittens die Steigerung der Lebensqualität durch weniger Lärm, mehr Angebote für

→ Die Corona-Pandemie engt bereits jetzt die finanziellen Spielräume der öffentlichen Haushalte ein, auch wenn die politischen Mitbewerber dies nicht darstellen. Schwerpunkt der Tätigkeit wird die Wiederbelebung des wirtschaftlichen Lebens, die Sicherung der Arbeitsplätze, eine ordentliche und seriöse Haushaltspolitik und der Erhalt des sozialen Miteinanders sein. Die politische Arbeit im Bezirk sollte sich daher tagtäglich fragen: Was müssen wir hier im Bezirk tun? Ich möchte dazu die Reinickendorferinnen

und Reinickendorfer aufrufen, mit mir in das Gespräch zu kommen, es zu suchen. Ich möchte eine funktionsfähige Verwaltung, bei der die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt der öffentlichen Dienstleistung stehen und sich nicht als Bittsteller fühlen! Dazu bedarf es Ihrer Unterstützung! Deshalb bitte ich Sie um Ihre Stimme für die CDU Reinickendorf und damit für mich als Bürgermeister unseres schönen Heimatbezirkes Reinickendorf.

*Herzliche Grüße
Dr. Michael Wegner*

Fahrradfahrer und Fußgänger, usw. für alle Lübarserinnen und Lübarser.

Zuhause am Fließtal: Der Wahlkampfslogan auf Ihren Plakaten lautet „für eine gute Zukunft von Lübars“. Was bedeutet dies für Ihren Wahlkreis?

Michael Dietmann: Ich glaube, das liegt nach den voran gegangenen Antworten auf der Hand. Alle freuen sich über dieses Kleinod Lübars, das schönste Dorf Berlins. Aber das kommt nicht von alleine und dafür will ich arbeiten, dass die Rahmenbedingungen gut bleiben bzw. besser werden. Und das bezieht sich nicht nur auf das Dorf Lübars. Dazu gehören die Menschen am ZKD und Nebenstraßen oder der Siedlungen am Alten-Bernauer-Heerweg genauso! Trotz einiger Herausforderungen bin ich aber überzeugt davon, dass Lübars eine hervorragende Zukunft hat!

Zuhause am Fließtal: Wenn Sie Lübars mit drei Worten beschreiben müssten – welche wären das und warum?

Michael Dietmann: Einzigartig – wunderschön – Zuhause. Ein Gebiet wie Lübars mit den Feldern, Dorfkirche, Dorfaue und Fließ gibt es in Berlin kein zweites



Mal und es ist einfach wunderschön. Und Zuhause, weil ich lange im Zehntwerderweg gewohnt habe, meine Tochter von Pfarrer Luther in der Dorfkirche getauft wurde und ich noch immer Zeit politisch wie privat in Lübars verbringe und ich einfach gerne hier bin. Man sagt doch auch: Zuhause ist, wo Dein Herz ist und mein Herz schlägt für Lübars!

IMPRESSUM

Zuhause am Fließtal

Zeitschrift der CDU
Lübars-Waidmannslust
seit 2007 • Ausgabe 40
Auflage: 8.000 Exemplare

Herausgeber:
CDU Lübars-Waidmannslust
Oraniendamm 10-6, 13469
Berlin, www.cdu-luebars.de

Chefredakteurin:
Julia Schrod-Thiel (V.i.S.d.P.)
redaktion@cdu-luebars.de

Redaktion:
Ute Kühne-Sironski, Hans-
Günther Lüthmann, Ursula
Lüthmann, Hannelore
Sollfrank, Julia Schrod-Thiel,
Jürgen Rosinsky, Steven
Raddatz, Michael Alberti,
Franz Fleck

Anzeigenleitung:
Julia Schrod-Thiel
anzeigen@cdu-luebars.de

Layout: T. Siesmayer
Verlag & Druck:
Akolut UG, Edelhofdamm 52
13465 Berlin, hallo@akolut.de

Stark für Lübars-Waidmannslust im Bezirk: Unsere Kandidaten

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von Reinickendorf besteht aus 55 Bezirksverordneten, die den Bezirksbürgermeister und die Stadträte wählen. Zusätzlich obliegt ihnen die Kontrolle der Verwaltung des Bezirks. Lernen Sie unsere Kandidaten für die Jahre 2021 bis 2026 genauer kennen:



Unsere Kandidaten: Julia Schrod-Thiel (vorne, 2. v. r.), Ute Kühne-Sironski (vorne, 3. v. r.), Steven Raddatz (hinten, 2. v. r.), Michael Alberti (hinten 3. v. l.)

Julia Schrod-Thiel (39) ist verheiratet und seit 2007 in und für Lübars-Waidmannslust politisch aktiv. Die Politikwissenschaftlerin, die in einem Berliner Software-Unternehmen als Produktmanagerin und Beraterin arbeitet, ist Chefredakteurin der Kiezzzeitung „Zuhause am Fließtal“ und seit der ersten Ausgabe mit dabei. Seit 2012 ist sie Ortsvorsitzende der CDU Lübars-Waidmannslust, seit 2013 Mitglied im Kreisvorstand der CDU Reinickendorf sowie seit 2017 aktiv in der Frauen Union. Selbst auf dem Land aufgewachsen und als passionierte Reiterin

fühlt sie sich mit dem Pferdedorf Lübars und den Anliegen der Lübarser Landwirte eng verbunden. Aber auch Waidmannslust liegt ihr am Herzen. Seit zehn Jahren ist die Katholikin Mitglied im Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde Waidmannslust.

Ute Kühne-Sironski (61) ist verheiratet mit dem Land- und Pferdewirt Frank Sironski.

Die gelernte Floristin hat lange als Landwirtin in Lübars gearbeitet und die Bewirtschaftung des elterlichen und landwirtschaftlichen Hofes an ihren Sohn und ihre Schwiegertochter übergeben. Sie ist ein echter Familienmensch und unterstützt tatkräftig in der Betreuung ihrer Enkeltochter. Körperlich und geistig fit hält sich Ute Kühne-Sironski beim Zumba und beim Canasta. Seit 1996 ist sie Landesvorsitzende der Berliner Landfrauen und seit über 25

Jahren aktives Vorstandsmitglied der CDU. Seit 2011 ist sie Mitglied der BVV Reinickendorf. Das Dorf Lübars mit seinen Traditionen, Bewohnern und Belangen liegt ihr sehr am Herzen und daher setzt sie sich aktiv in der Kommunalpolitik für „ihr Dorf Lübars“ ein. Steven Raddatz (31) ist Finanzbeamter im Reinickendorfer Finanzamt und Dozent an der Fachhochschule für Finanzen des Landes Brandenburg. Seit über 10 Jahren ist er politisch im Ortsvorstand der CDU aktiv. Die einzigartige Atmosphäre in Lübars ist für Steven Raddatz besonders wichtig: „Ich bin in Lübars in →

Danke, Hannelore!

Unsere Hannelore Sollfrank war bis heute viele Jahre aktiv im Berliner Landes- und Reinickendorfer Kommunalparlament. Von 1995 bis 1999 war sie Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und wechselte dann in die Bezirkspolitik. Vor einigen Jahren verstärkte sie unser Team im Ortsverband Lübars-Waidmannslust und vertrat uns seitdem mit unseren weiteren Bezirksverordneten in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf.

Auch in der Frauen Union war sie in den letzten Jahren engagiert, als Ortsvorsitzende in Lübars-Waidmannslust, im Kreisvorstand in Reinickendorf, im Berliner Landesvorstand und zwischenzeitlich auch im Bundesvorstand. In der kommenden Bezirksverordnetenversammlung wird Hannelore Sollfrank nach vielen Jahren politischem Engagement und Wirken nicht mehr mit dabei sein. Wir sagen „Herzlichen Dank!“ und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dir.

*Für den Ortsvorstand
Julia Schrod-Thiel*

→ einem tollen Umfeld aufgewachsen, daher setze ich mich auch als junger Mensch für den Erhalt unseres Dorfes ein.“

Michael Alberti (58) ist verheiratet und Vater einer Tochter. Er ist im Ehrenamt in der Fördergemeinschaft der Waidmannsluster Salvatorschule als Schriftführer tätig. In der aktuellen Legislatur ist Michael Alberti als sachverständiger Bürger im Reinickendorfer Verkehrsausschuss der BVV im Einsatz und vertritt dort unsere Interessen.

Hans-Günther Lühmann



Die Frauen Union um Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt (Mitte hinten) und Hannelore Sollfrank (3. von links) unterstützen den Wahlkampf der CDU Reinickendorf.

Mieten Sie den gemütlichen, rustikalen Raum für Ihr Fest (bis 60 Personen) in ländlicher Atmosphäre in Berlin-Lübars.



*Feste feiern in der
Fließtal-Heide*
4025525
Kabel-Krüger-Damm 229 · 12469 Berlin · Email: quado@arcor.de

Gegen illegale Vermüllung

„**Laufen** Sie mal die Blankenfelder Chaussee runter. Da wird Ihnen vom bloßen Anblick des Drecks und illegal abgelegten Sondermülls an den Straßenseiten schlecht!“, sagt ein Lübarser Anwohner als wir mit ihm zum Thema „Müll in und um Lübars“ sprechen. „Warum können die



v.l.n.r.: Hannelore Sollfrank, Steven Raddatz, Dennis Gabriel, Björn Wohlert, Julia Scholz und Franz Fleck nach gemeinsamer Aufräumaktion.

Leute nicht einfach die Höfe der Berliner Stadtreinigung ansteuern oder sich einen Container für Sonderabfall mieten?“, fragt er ziemlich aufgebracht. Eine zufriedenstellende Antwort können auch wir ihm leider nicht geben, wohl aber den Hinweis, dass wir uns auch weiterhin gegen die illegale Vermüllung konsequent einsetzen werden. Vor einigen Wochen haben wir nicht schlecht gestaunt als wir gemeinsam mit engagierten Lübarser Anwohnern und dem CDU-Abgeordneten Michael Dietmann rund um die Straße „Alter Bernauer Heerweg“ den illegalen Abfall wegeräumt haben. Neben den Klassikern von Verpackungen jeder Art haben wir sogar zwei Flachbildfernseher am

Straßenrand gefunden, die wir dann ganz korrekt beim Wertstoffhof abgegeben haben. Nur kurze Zeit später waren wir mit Björn Wohlert, Kandidat für den Ortsteil Waidmannslust für das Berliner Abgeordnetenhaus, in den Rollbergen zum Müll sammeln unterwegs. Auch hier fanden wir allerlei Kuriositäten. Voll funktionsfähige Wasserpistolen, die sofort dankbare Abnehmer fanden, aber auch Unmengen an Kronkorken, Zigarettenimpeln und Kleinstverpackungen. Klar ist, illegales Ablegen von Müll – egal in welcher Form – ist kein Kavaliersdelikt und führt nur dazu, dass sich regelrechte „Müllecken“ oder „Müll-Hotspots“ bilden. Dabei zeigt der Bezirk Reinickendorf viel Engagement um der Müll-Problematik entgegenzuwirken: Jährlich führt das Bezirksamt einen Frühjahrsputz durch und aktiviert viele Bürger, die gemeinsam ihre Kieze von Müll befreien. Auch illegale Kleidercontainer und illegale Plakatierung werden konsequent eingedämmt und überprüft. Öffentliche Anlagen werden jährlich durch das Grünflächenamt mit vielen Tausenden Frühblühern bepflanzt und es gibt viele „Insekten- und Bienenwiesen“ im Bezirk. Reinickendorf hat das höchste Budget für die Grünflächenpflege berlinweit. Auf Bezirksveranstaltungen darf kein Wegwerfgeschirr und -besteck aus Plastik verwendet werden sondern nur noch wiederverwendbare Artikel dürfen genutzt werden. Damit war Reinickendorf schneller als die EU-Verordnung es vorgesehen hat. Trotzdem kann es bei uns noch schöner, sauberer und attraktiver werden. Unsere CDU-Kollegen aus Heiligensee fordern weitere Maßnahmen für ein „sauberhaftes →

Eichenprozessionsspinner auf dem Vormarsch – Teil II

In Ausgabe 39 ging es um die Lebensweise des Eichenprozessionsspinners. Weiter geht es mit den Gefahrenquellen und sinnvollen Vorsichtsmaßnahmen.

Die Brennhaare der Raupe brechen schnell und werden durch Luftströmungen über weite Strecken getragen. Die alten Larvenhäute bleiben nach der Häutung in den „Nestern“, deshalb ist die Konzentration an Brennhaaren oft sehr hoch. Alte Gespinnstnester, ob am Baum haftend oder am Boden liegend, sind eine anhaltende Gefahrenquelle. Die Raupenhaare sind lange haltbar und reichern sich über Jahre in der Umgebung an, besonders im Unterholz und im Bodenbewuchs. Für Menschen sind die Haare (Setae) des dritten Larvenstadiums (Mai, Juni) gefährlich.

→ Berlin“. Dem schließen wir uns gerne an und bleiben aber auch weiterhin aktiv! Bereits am 23. September 2021 sind wir das nächste Mal in Lübars unterwegs und wollen die Blankenfelder Chaussee entlang Müll aufsammeln. Treffpunkt ist um 18:00 Uhr auf dem Platz hinter der Dorfschule im Dorfkern. Sie haben Ideen zur Vermeidung der illegalen Müllablagerung oder haben einen Vorschlag, wo wir das nächste Mal mit Müllzangen und Handschuhen bewaffnet Abfall wegräumen können? Dann schreiben Sie uns gerne an info@cdu-luebars.de

Julia Schrod-Thiel

Sie haften an Kleidern und Schuhen fest. Bei Berührungen lösen sie neue toxische Reaktionen aus. Die fast unsichtbaren Brennhaare dringen leicht in die Haut und Schleimhaut ein und setzen sich dort mit ihren Häkchen fest.



Die Prozession des Schädlings kann man hier sehr gut erkennen.

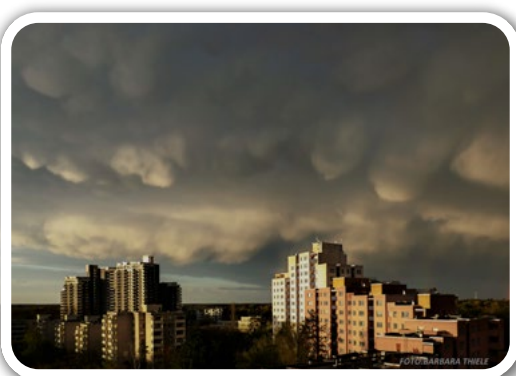
Die Raupendermatitis kann sich in verschiedenen klinischen Erscheinungsbildern zeigen:

- Kontakt-Urtikaria (Quaddeln)
- toxische irritative (Reiz auslösende) Dermatitis (Hautentzündung)
- anhaltende Papeln (Knötchen), die an Insektenstichreaktionen erinnern

Die Hautreaktionen halten oft ein bis zwei Wochen an. Meist sind alle Hautbereiche betroffen, die nicht bedeckt waren. Die Haut- und Schleimhauterscheinungen können mit Kortisolpräparaten behandelt werden. Gegen den Juckreiz helfen Antihistaminika. Wie können Sie sich schützen? Meiden Sie betroffene Gebiete und den Kontakt mit lebenden und toten Eichenprozessionsspinnern sowie den Nestern. Sollten Sie doch in ein Areal kommen, das von der Raupe befallen ist, bedecken Sie Nacken, Hals, Arme und Beine. In befallenen Gebieten nicht ins Gras oder auf den Boden setzen. Nach Kontakt mit den → S. 10

Foto-Wettbewerb ein voller Erfolg

Wir waren wirklich überwältigt von den vielen, eindrucksvollen Foto-Einsendungen zu unserem Wettbewerb in der vorherigen Ausgabe der „Zuhause am Fließtal“. Herzlichen Dank für Ihre Zuschriften! Damit viele mitmachen konnten, hatten wir ein Thema gewählt, zu dem jeder etwas beitragen oder berichten kann: Das Wetter. Uns fiel es gar nicht so leicht das Siegerbild zu ermitteln und haben uns kurzerhand entschieden, den ersten Platz für ein Motiv zu vergeben und den Sonderpreis für das Titelfoto der aktuellen Ausgabe der „Zuhause am Fließtal“. Auf Platz eins wurde das Foto „Mammutwolken“ von Barbara Thiele gewählt und den



Dieses Bild ist der Wettbewerbssieger.

Sonderpreis für das Titelfoto geht an das Motiv „Lübarser Spatz“ von Edward Szymanski. Wir sagen herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für die Teilnahme!

Julia Schrod-Thiel

→ weißen Raupenhaaren die betroffenen Körperstellen gründlich abspülen. Nicht kratzen. Die Kleidung bei mindestens 60 °C waschen, damit das in den Raupenhaaren enthaltene Nesselgift vernichtet wird. Außerdem gilt:

- Raupen und Gespinste nicht berühren
- Sofortiger Kleiderwechsel und Duschbad mit Haarreinigung nach (möglichem) Kontakt mit Raupenhaaren
- Auf Holzernte- oder Pflegemaßnahmen verzichten, solange Raupennester erkennbar sind
- Bekämpfung wegen gesundheitlicher Belastung und spezieller Arbeitstechnik nur von Fachleuten durchführen lassen

Auch für die Folgejahre muss wieder ein Auftreten erwartet werden, dass sowohl die

Eichenbestände gefährdet als auch eine große Gesundheitsgefährdung bedeutet. Dabei haben sich die Möglichkeiten des Einsatzes von Insektiziden nach Pflanzenschutzrecht bzw. Bioziden nach Biozidrecht (Gesundheitsschutz) nicht verbessert. Für das bewährte, sehr selektive biologische Präparat Dipel ES müssen auf Basis der seit Juni 2011 geltenden neuen Pflanzenschutz-Richtlinien in der EU Ausnahmegenehmigungen für den Einsatz per Helicopter beantragt werden. Zugelassen ist aktuell ein Häutungshemmer, Dimilin, der aber in der Nähe von Siedlungen, Oberflächengewässern und Straßen nicht bzw. nur mit Betretungsbeschränkungen eingesetzt werden kann.

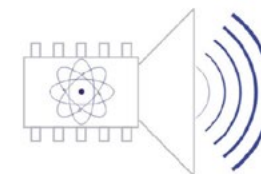
Jürgen Rosinsky

Reinickendorf erhält einen Laufpark

Der Bezirkssportbund Reinicken dorf setzt einen Laufpark um, der mit verschiedenen Streckenführungen in „Waben“ rund um die Ortsteile zum Laufen, Radfahren, Wandern oder Walken einlädt. Auf den ausgewiesenen Strecken, die auch digital zur Verfügung stehen werden, wird zusätzlich auf Sehenswürdigkeiten und interessante Einrichtungen hingewiesen und mittels Audioguide über die Hintergründe informiert. Mit großer Unterstützung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und der Wirtschaftsförderung Reinickendorf, gemeinsam mit Visit Berlin, werden bis Ende 2021 die ersten fünf Waben umgesetzt. Vorerst wer-

den die Ortsteile Frohnau, Hermsdorf, Waidmannslust, Lübars und Tegel jeweils eine Laufroute bilden, die auch miteinander kombiniert werden können. Später sollen Unterwaben mit kurzen Strecken auch durch die Ortsteile führen. So stehen verschiedene Kombinationsmöglichkeiten auch für individuelle Streckenführungen zur Verfügung. Für die Weiterentwicklung und Nachhaltigkeit wünscht sich der Bezirkssportbund die Patenschaft durch lokale Sportvereine für ein zelne Waben. So soll die Instandhaltung der Ausschilderung gewährleistet werden. Anfragen und Infos gerne per E-Mail an geschaeftsstelle@bsb-reinickendorf.de oder unter www.bsb-reinickendorf.de

Lütronic
Elektroakustik GmbH



Planung
Beratung
Einpegelung
Emissionsmessungen
Immissionsmessungen
Schallgutachten

**Lärmprobleme mit
Ihrer Musikanlage?**
Nachbarn beschweren sich?
Behördliche Auflagen?
Wir unterstützen Sie!

D-13403 Berlin
Großkopfstraße 6-7

Tel: 030 / 40 99 99-20
Fax: 030 / 40 99 99-22

Alles über „Emma“

Nach der Fusion der Freiwilligen Feuerwehren (FF) Hermsdorf und Lübars am 11. April 2010 wurde der Jugendfeuerwehr (JF) das Wachgebäude in Lübars zur Verfügung

Auf verschiedenen Festen wie beim Kinderfest im Pfarrgarten, beim Berlin Marathon und verschiedenen Kiez-, Schul- und Kindergartenveranstaltungen waren wir gern gesehene Gäste mit unserer „Emma“. Rundfahrten waren für Groß und Klein ein tolles Erlebnis.

Wie kam „Emma“ eigentlich zu ihren Namen? Silke W., die auch zwei ihrer Kinder in unserer JF hatte, gab unserem Löschfahrzeug den Namen. Seitdem wurde es nur noch liebevoll „Emma“ genannt. „Emma“ wurde inzwischen mit 27 Jahren in Rente geschickt. Dafür bekam die FF Hermsdorf ein neues LF 20, welches auch die JF nutzen wird.



Von den Kamerade der Jugendfeuerwehr wurde "Emma" selbst gemalt.

gestellt. Der Name der Jugendfeuerwehr änderte sich in JF Hermsdorf-Lübars. Zudem wurde das Katastrophenschutzfahrzeug LF 16 TS, wie „Emma“ offiziell bezeichnet wird, auf der Feuerwache Lübars untergestellt. Den ersten Übungsdienst mit „Emma“ absolvierten wir am 16. April 2010. Außer bei den vielen Übungsdiensten wurde „Emma“ auch bei einem Waldbrand im Süden Berlins und beim Hochwasser 2013 in Chemnitz, Magdeburg und Pechau eingesetzt.

Die Kameraden der JF hatten viel Spaß bei mehreren Fahrten nach Bitterfeld zu der dort befreundeten Ortsfeuerwehr Wolfen-Nord und nach Braunschweig zur Partnerfeuerwehr Melverode.



"Emma" hat lange Jahre ihren Dienst bei der Feuerwehr Hermsdorf-Lübars geleistet.

„Emma“ hat uns über 10 Jahre bei unserer Arbeit begleitet und wird uns in guter Erinnerung bleiben. Um sie häufiger bei uns zu tragen, haben die jungen Kameraden der JF Bilder von „Emma“ gemalt, die wir dann auf ein Sweatshirt haben drucken lassen.

Klaus-Dieter Michna